

CREATURES OF THE SEVEN SEAS

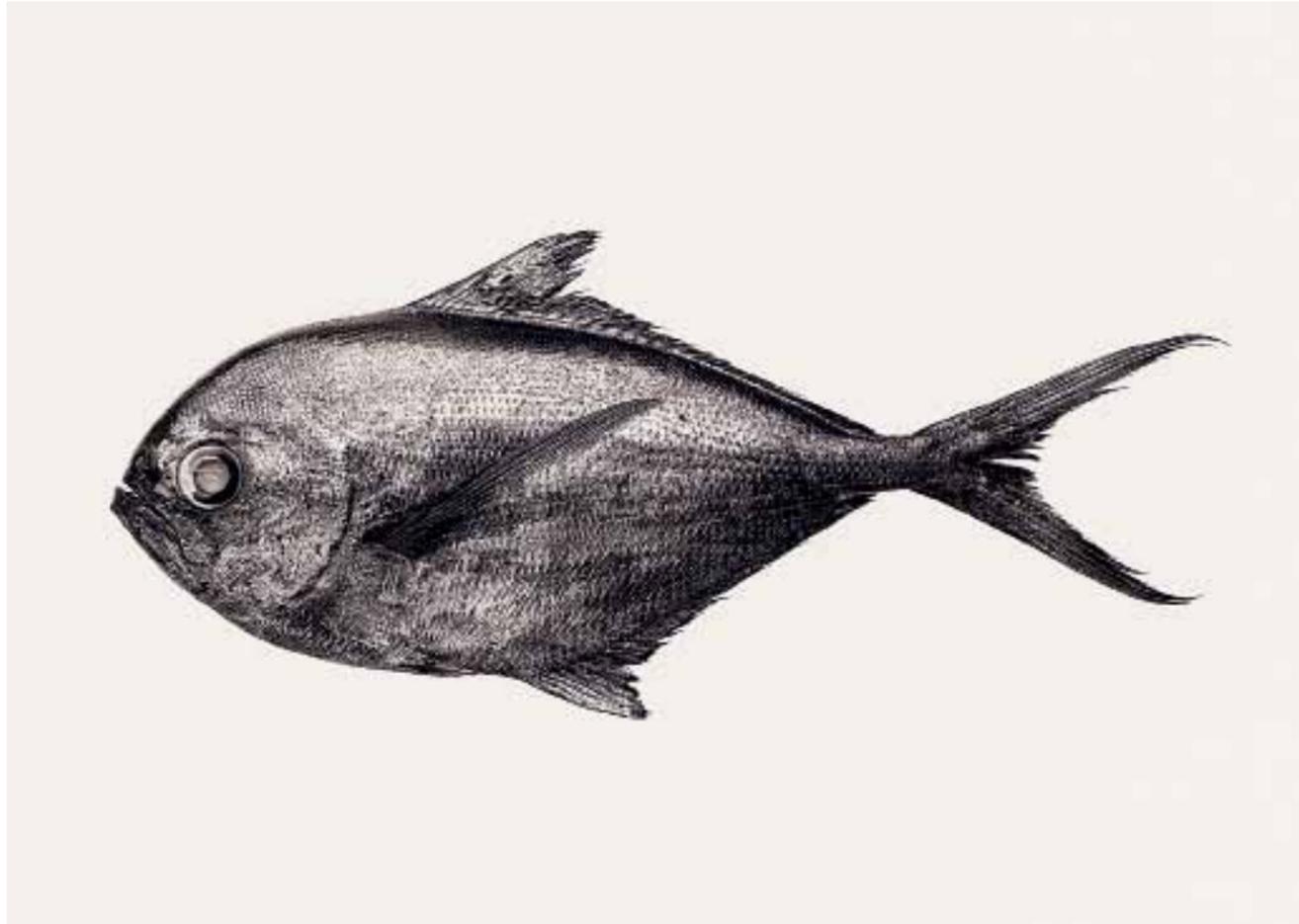
LEICA S

Jan C. Schlegel



THENUM ORIENTALIS

Jan C. Schlegel ist in die wundersame Welt der Unterwasserspezies eingetaucht. Mit der Leica S und dem seltenen Platin-Print-Verfahren gelangen ihm Bilder, die die bizarren Schönheiten in all ihren Facetten zeigen.



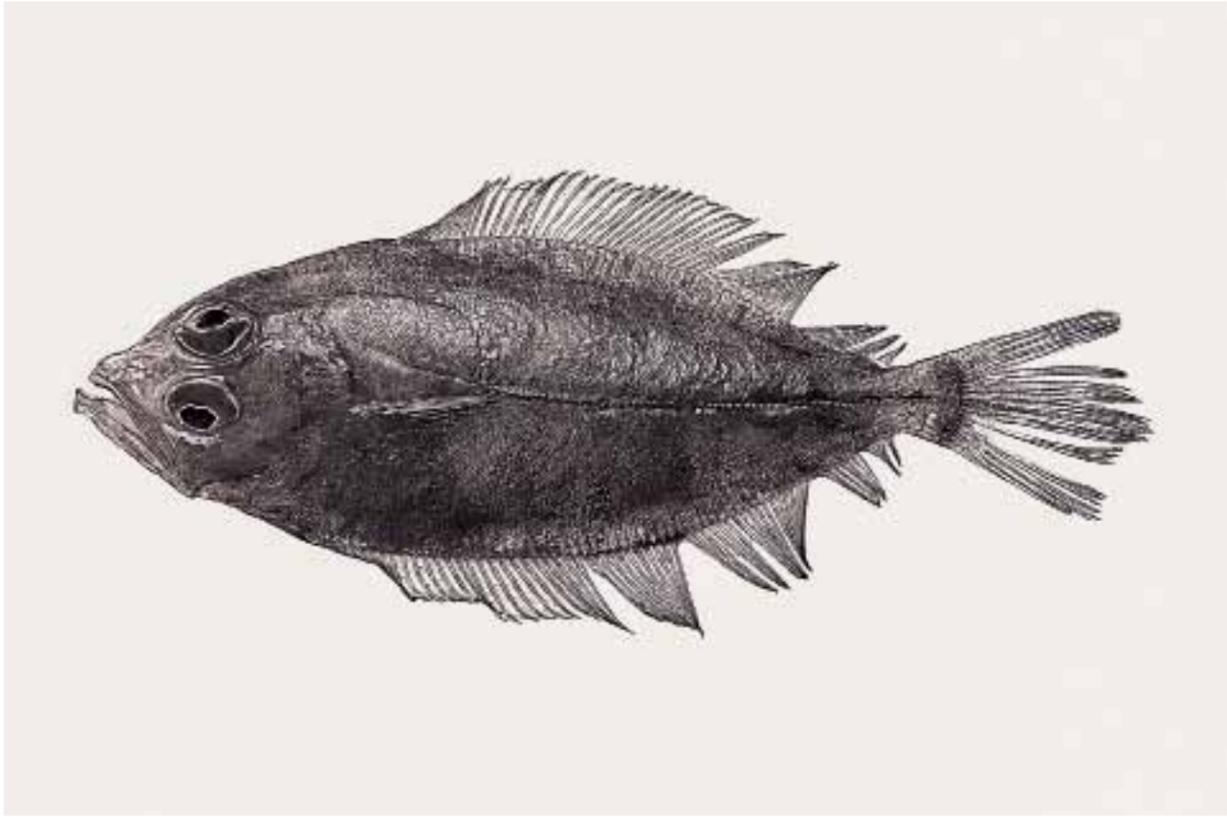
BRAMA BRAMA



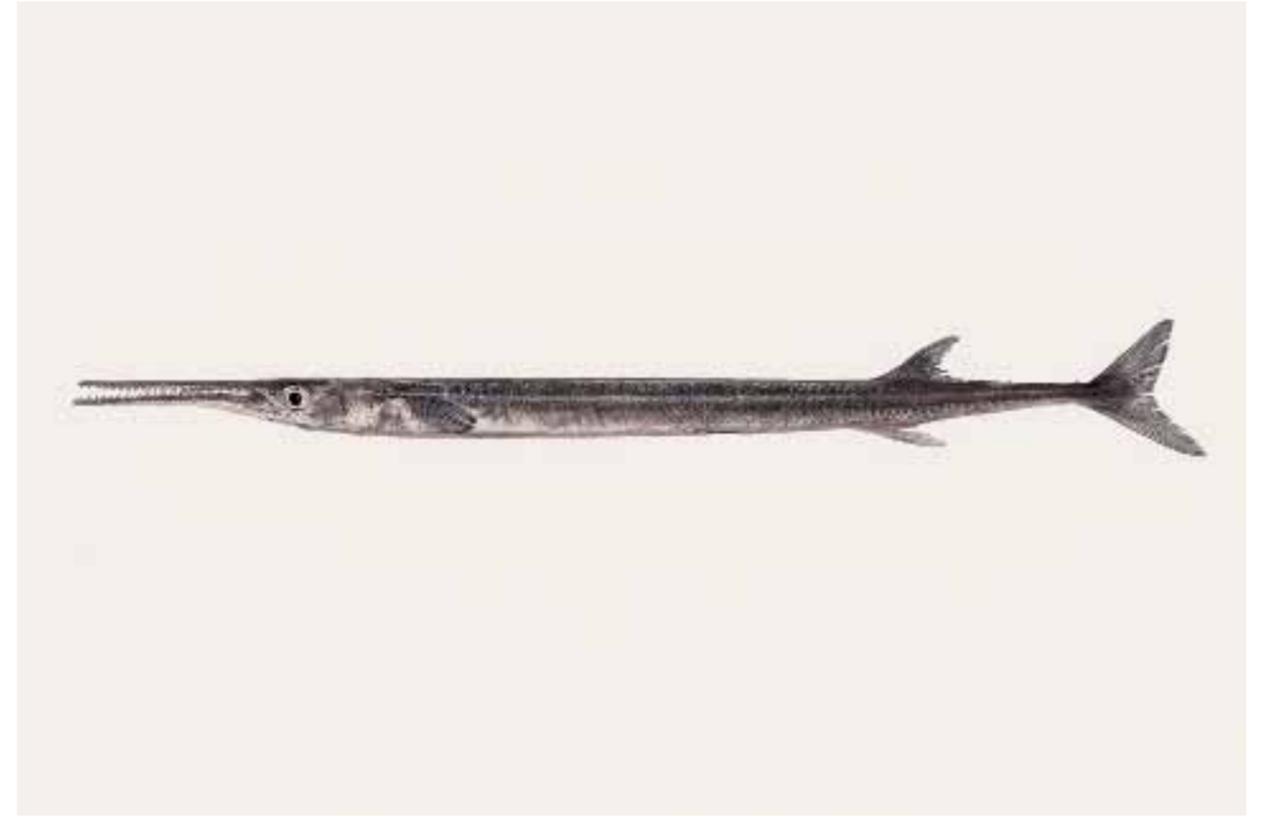
HIPPOCAMPUS BARBOURI ♀



OCTOPUS VULGARIS



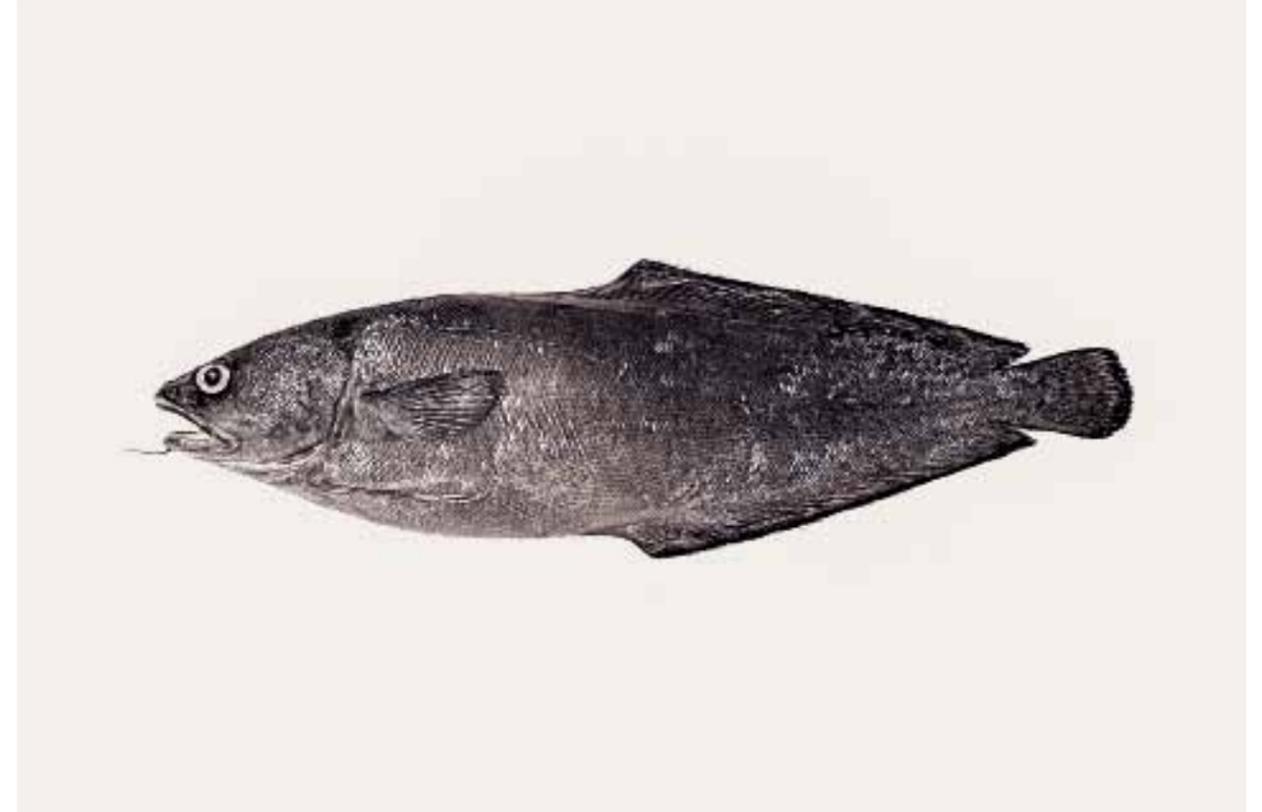
PLEURONECTES PLATESSA



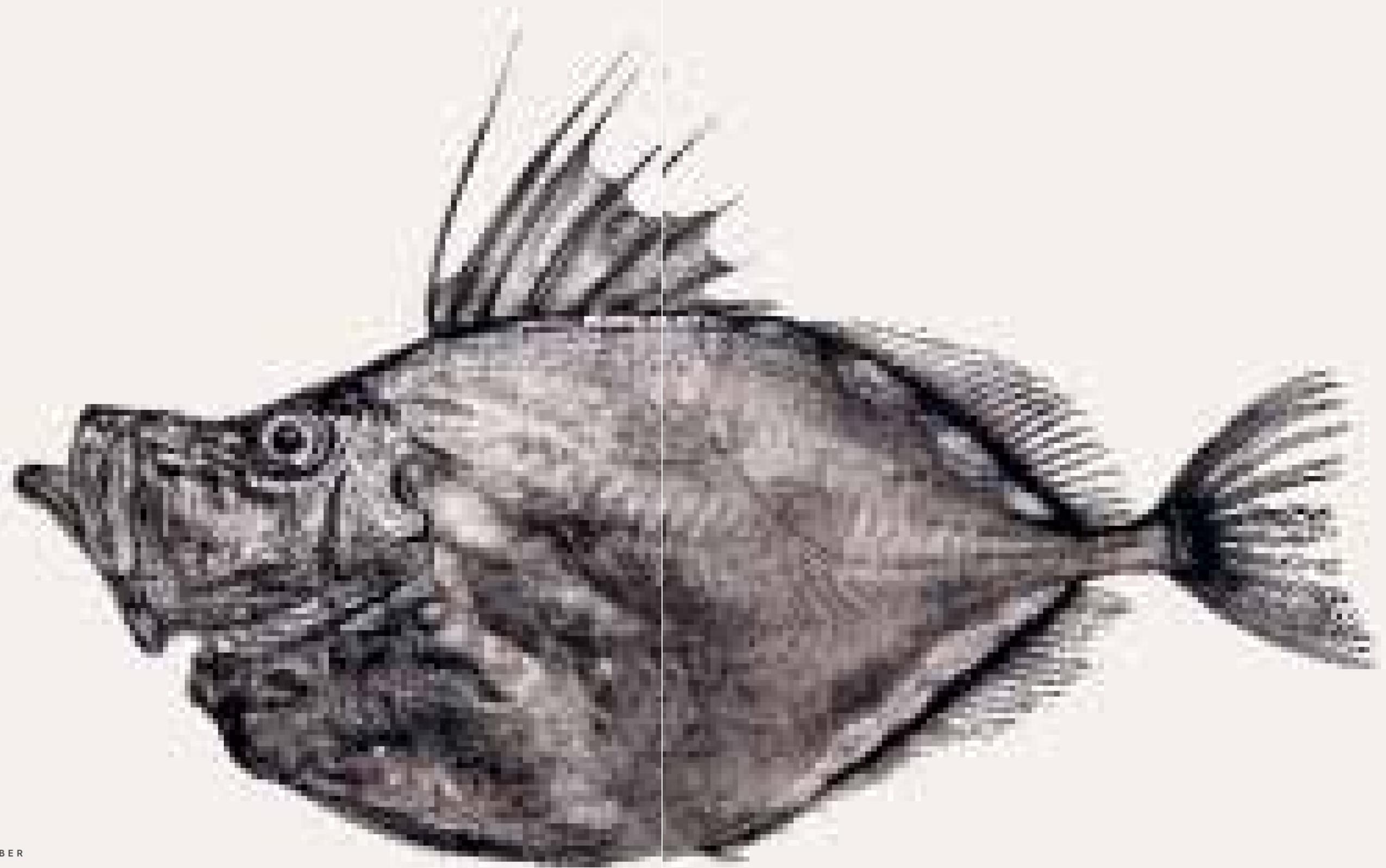
BELONIDAE



TRICHIURUS LEPTURUS



PHYCIS PHYCIS

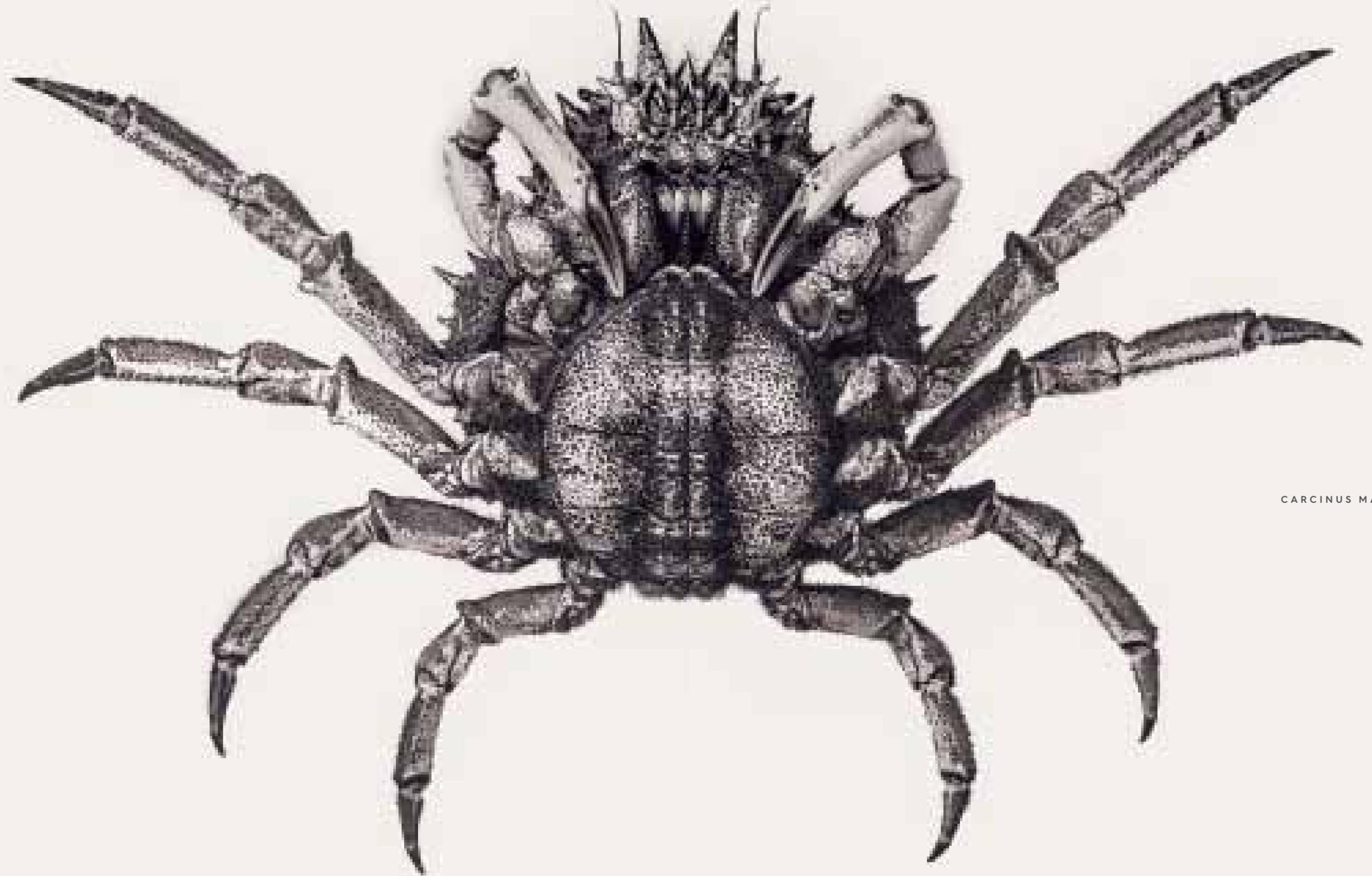


ZEUS FABER

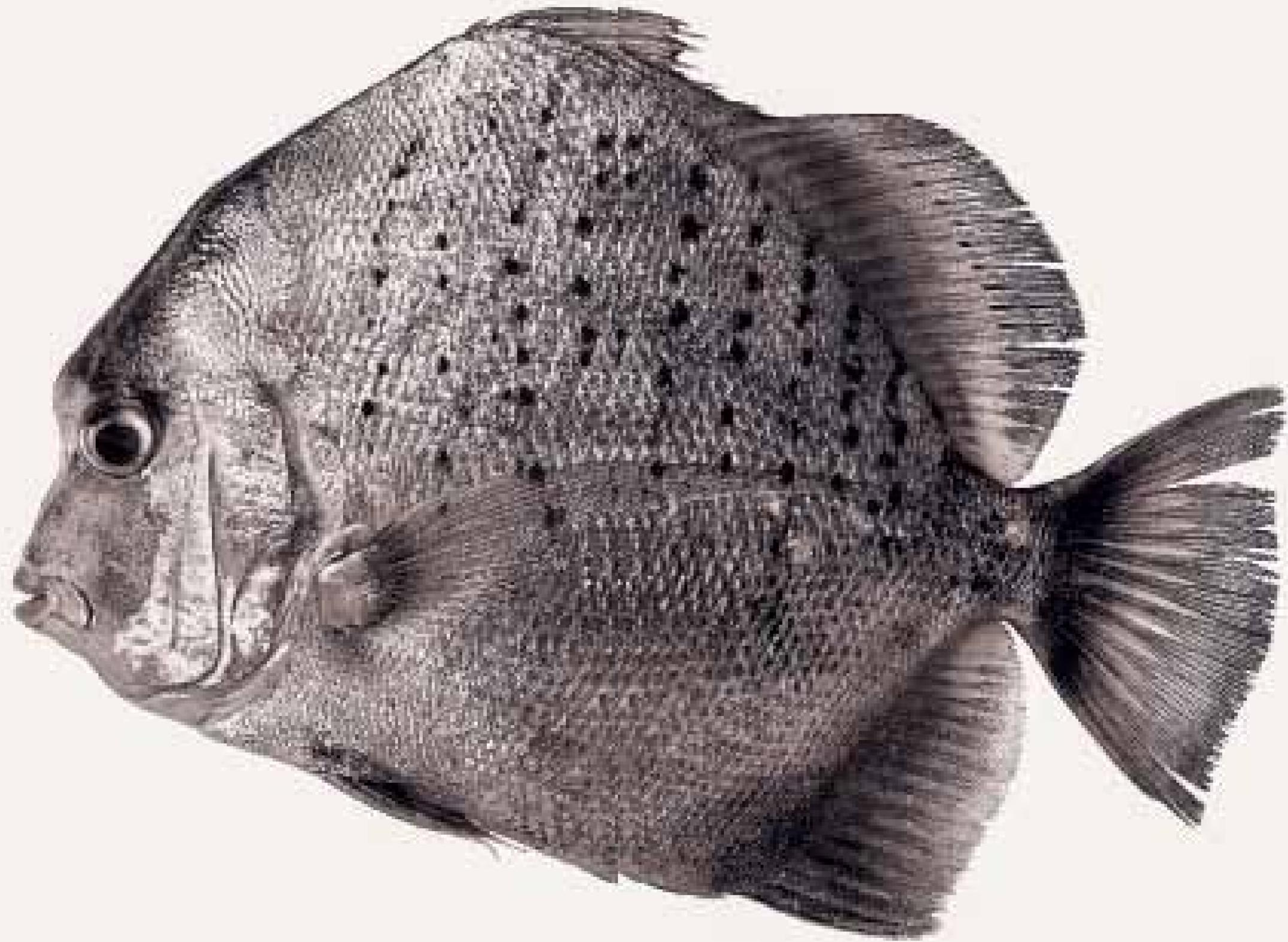
„Mir geht es nicht um eine wissenschaftliche Dokumentation. Mich fasziniert es, Dinge zu zeigen, die man sonst nicht sehen kann und normalerweise auch nicht zu sehen bekommt. Ich möchte Details, Formen und Strukturen zeigen. Die Einzigartigkeit jedes Lebewesens und der Natur und ihre Schönheit.“

LOLIGO VULGARIS





CARCINUS MAENAS



SCATOPHAGUS ARGUS



HIPPOCAMPUS BARBOURI ♂

JAN C. SCHLEGEL

Geboren 1965 in Triberg im Schwarzwald. Seine Leidenschaft für die Schwarzweißfotografie wurde durch einen Workshop mit Walter Schels entfacht. Toni Schneiders, ein erfolgreicher Fotograf in seiner Region, wurde zu seinem Mentor. Schlegel arbeitet viel im Genre Porträtfotografie, sein Augenmerk liegt auf den Themen Globalisierung und Identität. Seine Bilder werden international in Galerien, Ausstellungen und auf Kunstmessen gezeigt.

JAN-SCHLEGEL.COM

AUSSTELLUNG: Jan C. Schlegel: *Platinum and Silver Works*; 10. Oktober bis 7. November 2019; Immagis Fine Art Photography, München; www.immagis.de

LFI-ONLINE.DE/BLOG: BEHIND THE SCENES - DIE SERIE OF MONSTER & DRAGON

EQUIPMENT: Leica S006 und S007 mit Summarit-S 1:2.5/70 Asph (CS), Summicron-S 1:2/100 Asph und Apo-Macro-Summarit-S 1:2.5/120 (CS)

LFI: Mit der Serie gelingt Ihnen eine Reminiszenz an ein ursprüngliches Genre der Fotografie: als Medium der Dokumentation. In der heutigen Wahrnehmung werden die Motive durch die Präsentation in Ausstellungskontexten gleichsam zu Kunstobjekten. Beispiele sind die Britin Anna Atkins, die mit Zyanotypien von Algen, also Blaupausen, eines der frühesten Fotobücher geschaffen hat oder natürlich Karl Blossfeldt mit seinen Pflanzenstudien. Was wollen Sie mit Ihrer Serie *Creatures of the Seven Seas* zeigen? **Jan C. Schlegel:** Mir geht es nicht um wissenschaftliche Dokumentation. Vielmehr geht es mir um die Schönheit und Einzigartigkeit jedes Lebewesens in all seinen Details, Formen und Strukturen. Ich will, dass die ganze Aufmerksamkeit dem Fisch gewidmet wird, nichts soll von ihm ablenken.

Über Ihren Arbeiten steht noch eine weitere, ethische Dimension. Sie kommen gerade aus Österreich, wo Sie auf dem Festival *La Gacilly in Baden* ausstellen. Das Festival steht für den Gedanken, mit hochklassiger Fotografie ein Bewusstsein für die Umwelt zu schaffen. So verstehe ich meine Arbeit. Fotografie ist eine Sprache, die beim Betrachter etwas bewirken soll. Es reicht einfach nicht aus, am Ende nur ein schönes Bild zu haben.

In Ihrer Serie *Of Monster & Dragon* haben Sie mit Kalotypien gearbeitet, in *Creatures of the Seven Seas* mit dem seltenen und teuren Platin-Print-Verfahren. Warum? Platin ist für mich die beste Möglichkeit zur perfekten Darstellung selbst kleinster Details. Jeder handgefertigte Abzug ist einzigartig und kein anderer fotografischer Prozess erzeugt eine solche Tiefe: Das Platin-Verfahren kann die meisten Graustufen darstellen und bringt die größtmögliche Zeichnung ins Schwarz.

Die Prints sind von außergewöhnlicher Qualität. Welcher technische Aufwand steckt darin?

Aus der digitalen Bilddatei wird zunächst ein Negativ angefertigt. Eine Platin-Lösung, die auch Eisen-Oxalat enthält, wird auf hochwertiges Aquarellpapier aus reiner Baumwolle mit dem Pinsel aufgetragen. Die Qualität des Papiers spielt bei Platin-Abzügen eine wesentliche Rolle. Nach der Trocknung wird diese Beschichtung mit dem Negativ unter einer UV-Lampe zwischen eineinhalb und drei Stunden belichtet. Die Prints sind 56 mal 76 Zentimeter groß.

Die Serie haben Sie zwischen Februar 2018 und April 2019 fotografiert. Wo haben Sie die Tiere gefunden? Rund um die Welt: In Porto, Portugal, auf Sansibar, Tansania, in Hongkong, in Essaouira, Marokko, und in Murmansk, Russland, bin ich sehr früh auf die lokalen Fischmärkte gegangen, um einzukaufen, und habe meinen „Fang“ später im Hotel fotografiert. Zuvor habe ich sichergestellt, dass die Tiere hinterher verarbeitet werden.

Welchen Einfluss hat die Arbeit an der Serie auf Sie genommen? Fische sind extrem vielfältig – das war mir in dieser Form vorher nicht wirklich bewusst, wird aber besonders in der Serie sehr deutlich. Ein anderer Nebeneffekt ist, dass ich Plastik aus meinem Haushalt verbanne, weil Plastik die einzigartige Schönheit der Meere zerstört. Ich möchte mit meiner Kunst Impulse für neue Sichtweisen geben. Fische betrachten wir lieber aus der Distanz und scheuen uns sie anzufassen. Es lohnt sich aber, genauer hinzuschauen.

Haben Sie Pläne, wie Sie das Projekt fortschreiben wollen? Ich plane eine Natur-Trilogie. In meiner Serie *Of Monster & Dragon* habe ich mich mit der faszinierenden Welt der Insekten beschäftigt. Gerade arbeite ich an einer dritten Serie mit floralen Objekten.

INTERVIEW: CARLA SUSANNE ERDMANN